

# Offene Schulen

Beitrag von „alias“ vom 29. Juni 2012 14:55

## Zitat von Scooby

Ach komm, das ist doch lächerlich. Ich muss doch die Begriffe "nachhaltig, effizient und tief" nicht erklären!

So kann man sich auch vor der Diskussion drücken 😄

Das ist mitnichten lächerlich - denn mit diesen Fragen befinden wir uns am Kern dessen, was wir den Schülern beibringen sollen. Ist ein Schüler, der die Formelsammlung oder den Zitronensäurezyklus auswendig herunterbeten kann besser auf das Leben vorbereitet, als einer, der gelernt hat, sich Informationen zu beschaffen und diese für andere verständlich aufzubereiten? Muss sich einer, der Modedesign, Sozialpädagogik oder Betriebswirtschaftslehre studieren will, überhaupt näher mit dem Zitronensäurezyklus beschäftigen - oder ist dieses Wissen reines Prüfungswissen - ohne jegliche Nachhaltigkeit? Ist es effizient, das in Lehrplänen zu verlangen?

Zur Frage effektiven Lernens gibt es Untersuchungen der Gehirn- und Lernforscher (z.B. Manfred Spitzer) - die nachweisen, dass Lernen am Besten dadurch funktioniert, dass man jemand anderem etwas erklärt und man sich gerne mit dem Thema beschäftigt. Das spricht für "Lernen durch Lehren" und individualisierte Lernarrangements.

Für das Pauken von Formeln, Vokabeln, geschichtlicher Daten und Grammatik gebe ich dir Recht. Das funktioniert am Besten frontal und mit 50mal abschreiben.

Das sind jedoch nicht die Kompetenzen, die in der Berufswelt und Wirtschaft benötigt werden.